

Abstract des Beitrags zum Thema „Track 1: Grundlagen der Macht“  
Momentum Kongress 2016

## **Postdemokratie, Machtverhältnisse und Ökonomie**

### **Zur Frage nach der Homogenität in der ökonomischen Disziplin**

*Christian Grimm MSc*

*Institut für die Gesamtanalyse der Wirtschaft (ICAE), Linz*

Zwischen Ökonomie und Politik lassen sich bestimmte wechselseitige Beeinflussungen – sei es in Form wirtschaftlicher Auswirkungen als Konsequenz eines politischen Entscheidungsverhaltens, oder durch ökonomisches Denken und Handeln resultierende politische Veränderungen – identifizieren. Während etwa das im Sommer 2015 beschlossene und mit restriktiven Auflagen versehene, dritte Sparpaket für Griechenland ein Beispiel für die Manifestierung eines spezifischen politischen Willens darstellt, verweisen Keynes (1936) oder Hayek (1949) auf die Wirkungsmacht hintergründiger ökonomischer Theorien als zentrale Einflussgröße für die praktische Wirtschaftspolitik. Die Macht der intellektuellen Elite geht in diesen Darstellungen über ein enges Verständnis von Expertinnen- und Expertenmacht hinaus, da sie eine hegemoniale Qualität entfalte, welche die Vorstellungen von der Wirtschaft und in weiterer Folge auch die Zielgrößen der Wirtschaftspolitik nachhaltig beeinflusst.

Das sich daraus ergebende permanente Spannungs- und Abhängigkeitsverhältnis zwischen Ökonomie und Politik, bildet dabei auch einen zentralen Ausgangspunkt des Konzepts des britischen Soziologen und Politikwissenschaftlers Colin Crouch (2008). Crouch untersucht in seinem Werk die Veränderung des demokratischen Systems fordistischer Prägung hin zu einem Zustand, den er als Postdemokratie bezeichnet. Seiner These zu Folge ist diese Epoche durch eine Aushöhlung des demokratischen Entscheidungsprozesses in Folge einer zunehmend durch wirtschaftliche Interessen geleiteten Entscheidungsfindung der Regierung gekennzeichnet (Vgl. Crouch 2008: 10). Anders ausgedrückt richtet sich das politische Handeln mehr und mehr nach einer technokratischen Wirtschaftselite neoliberaler Prägung, welche die zentralen einflussreichen Ämter besetzt, aus. Es herrscht ein Primat der Ökonomie über die Politik.

Dieser Artikel versucht nun an Crouch's Zustandsbeschreibung des postdemokratischen politischen Systems anzuknüpfen und die Rolle der ökonomischen Wissenschaft in diesem Kontext zu verorten. Ausgehend von seiner Behauptung eines *wirtschaftlichen Primats*, interessiert vor allem die Frage nach den gegenwärtigen Machtverhältnissen in der Ökonomie. Gerade vor dem Hintergrund der eingangs genannten Argumente zur politischen Wirkung ökonomischer Theorien, müsste eine derartige interessenspolitische Einseitigkeit postdemokratischer Verhältnisse auch entsprechend durch eine technokratische Elite gestützt werden. Folglich lautet die zentrale These dieses Beitrags, dass postdemokratische Tendenzen einen wesentlichen Ausgangspunkt in der Homogenität ökonomischen Denkens - die im Weiteren empirisch untersucht werden soll – finden. Ziel ist es ein besseres Verständnis der Rolle intellektueller Homogenität für politische Macht- und Entscheidungsfragen zu erlangen.

Im empirischen Teil des geplanten Beitrags geht es daher um die gegenwärtige Zusammensetzung und Ausrichtung der ökonomischen Disziplin, welche auf den deutschsprachigen Raum beschränkt wird (Österreich, Deutschland, Schweiz). Hierzu wird auf Basis einer empirischen Datenerhebung eine Bestandsaufnahme des Profils der deutschsprachigen Volkswirtschaftslehre an Hand der derzeit wirkenden ordentlichen Professoren, hinsichtlich ihrer paradigmatischen Orientierung und des akademischen beziehungsweise außerakademischen Wirkungsspektrums vorgenommen<sup>1</sup>. Ziel ist es zu analysieren, inwieweit von einer homogenen ökonomischen Elite in den ausgewählten Ländern gesprochen werden kann und ob die ermittelten Ergebnisse mit der Crouch'schen These nach einer allgemeinen Orientierung an einer technokratischen Wirtschaftselite im Einklang stehen.

### **Literaturangaben:**

Crouch, Colin (2008): Postdemokratie. Suhrkamp, Frankfurt am Main

Hayek, Friedrich A. von (1960[1949]): The Intellectuals and Socialism. In: Huszar, George B. de (Hrsg.): *The Intellectuals: A Controversial Portrait*. University of Chicago Press, 371-384

Keynes, John Maynard (1936 [1964]): The General Theory of Employment, Interest and Money. New York

---

<sup>1</sup> Die hierfür notwendige Erhebung wird gegenwärtig am ICAE durchgeführt. Mit der Finalisierung wird gegen Ende Juni/ Anfang Juli zu rechnen sein.